

David auf der einen Seite der Bühne im Zimmer, eine Kerze, sitzt auf dem Bettrand und schreibt.

Vera auf einem Podium abseits, hinter Gittern und Stacheldraht

Immer wenn einer liest, wird er mit Scheinwerfer ausgeleuchtet, der Schreiber oder die Schreiberin liest dann den Text.

Brief 1 (David liest, pantomimisch) - Vera spricht den Text im Dunkel

Lieber David,

heute traf ein Transport mit hungernden und völlig verdreckten Kindern ein. Sie wurden in Viehwagons aus Bialystok hergebracht.

Mir kamen fast die Tränen, die armen Kinder. Die Kinder wurden in die Baracken, die mit Stacheldraht eingezäunt sind, unter gebracht.

Ihre Eltern sind auf dem Transport umgekommen oder nach Auschwitz geschickt worden...

Viele Kinder haben Angst, sich klammerten sich aneinander und hielten ihre Kuschtiere fest. Die Aufseher trieben sie weiter, Kinder fielen und weinten. Es war schrecklich. Noch spät in der Nacht hörte man sie wimmern und weinen.

Ich betreue jetzt die Kinder. Leider konnte ich dich von der Aktion nicht verständigen, Wir haben viel Arbeit Die Kinder waschen und betreuen, das Essen vorbereiten und austeilen. Mit den Kleinen spielen und wir können uns jetzt leider nicht mehr treffen, denn die Gendarmen die, die Baracken bewachen, erschießen alle, die sich dem Zaun nähern!

Also bitte komme mich nicht besuchen, ich hätte viel zu viel Angst um Dich.

Ich schreibe dir bald wieder und hoffe du schreibst mir zurück. Kümmere dich um Jossle, er ist ein guter Junge.

Ich mag Dich! Ich denke viel an dich. Vera.

Brief 2

Liebe Vera,

ich fühle mich ganz einsam ohne Dich und habe totale Sehnsucht nach dir! Ich weiß mit meiner Zeit nichts anzufangen. Du hast so grausames mit den Kindern bisher schon erlebt. Hier bei uns ist es auch ganz schlimm. Aber ich denke bei Dir ist es noch viel schlimmer mit den Kindern, die wirklich nichts dazu können.

Läuse sind wirklich eine Qual. Ich hatte sie auch schon. Aber es gibt schlimmeres, das weißt du, liebe Vera. Ich war bei Dr. Weinberger und der hat mir ein Mittel gegeben und es geht mir schon viel besser. Du weißt ja auch wie schwierig es hier im Lager mit der Hygiene ist, da die vielen Menschen auf engstem Raum zusammenleben müssen.

In der Stadt bereiten sie alles für einen Film vor. Sie wollen den Leuten etwas vorgaukeln, dass es den Juden hier angeblich gut geht. Warum tun sie das, Vera? Nachher hassen die Arier uns noch mehr, weil sie meinen, dass es uns hier zu gut geht. Ich hoffe nur, dass die ausländischen Delegationen den Schwindel durchschauen.

Ich komme dich trotzdem besuchen, bitte vertrau mir, auch wenn du das nicht möchtest.

Bitte steh morgen Abend am Zaun, ich werde auch aufpassen, dass mich keiner der Gendarmen erwischt!

Bis

bald, in Liebe Dein David!

Brief 3

Lieber David,

ich vermisse Dich auch ganz doll!

Ich bin nun schon einige Wochen mit den Kindern hier im Außenlager eingesperrt. David, die armen Kinder müssen streben, obwohl sie nichts getan haben. Diese schrecklichen Krankheiten, kaum einer ist davon verschont. Immer wider müssen einige auf „Transport“, das ist schlimmer als alles andere. Sie haben sich doch gerade erst an uns gewöhnt.

Die Kinder haben eine furchtbare Angst vor dem Gas und vor der Entlausung. Sie gehen nicht in die Dusche. Erst als ein jüdischer Junge es ihnen vormachte, waren sie bereit sich zu waschen. David, es ist schrecklich, ich weiß nicht was diese Kinder alles mitgemacht haben. Hast du nicht mal Lust wieder Lust etwas mit mir zu unternehmen? Am Wochenende dürfen wir für einige Stunden das Lager verlassen, die Quarantäne ist aufgehoben. Wir könnten doch zum Premiumspiel gehen!?

Was machen die Invaliden? Gehst du noch regelmäßig zu ihnen.

Oder hast du keine Karte bekommen?

Ich würde mich sehr darüber freuen.

Weißt du, hier im Kinderkrankenhaus ist zu viel Elend und ich muss mal wieder was anderes sehen.

Ich hoffe wir sehen uns bald wieder!

Ich habe dich wirklich ganz doll lieb!

In
Liebe
Deine
Vera!



David

Vera liest den Brief an



Lagergasse

in Theresienstadt

Brief 4

Liebe Vera,
die Idee mit dem Premiumspiel war echt total gut!
Wir hätten endlich mal wieder Zeit für uns. Ich vermisse dich nach jedem Treffen mehr!!!
Ich freue mich schon, dich wieder zu sehen.
Deine Ideen sind wirklich immer total schön...
Die Invaliden wurden abgeholt, Tausende streben hier draußen am Typhus.
Die Papiertüten aus dem Krematorium werden in langen Reihen in langen Reihen in den
Kasematten gestapelt, denn das Krematorium kann die Menge an Toten nicht mehr so schnell
bewältigen. .. Es ist schrecklich das mit anzusehen. Ich will nur noch eins: Überleben.

Ich liebe deine Art, sie beruhigt mich. Ich muss jetzt aufhören, denn ich muss morgen früh
wieder raus, arbeiten.

In
Liebe
Dein
David...



David liest für Vera